



STUTTGART



Baden-Württemberg

Sanierung Stuttgart 28 -Bismarckstraße-
Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Jahresbericht

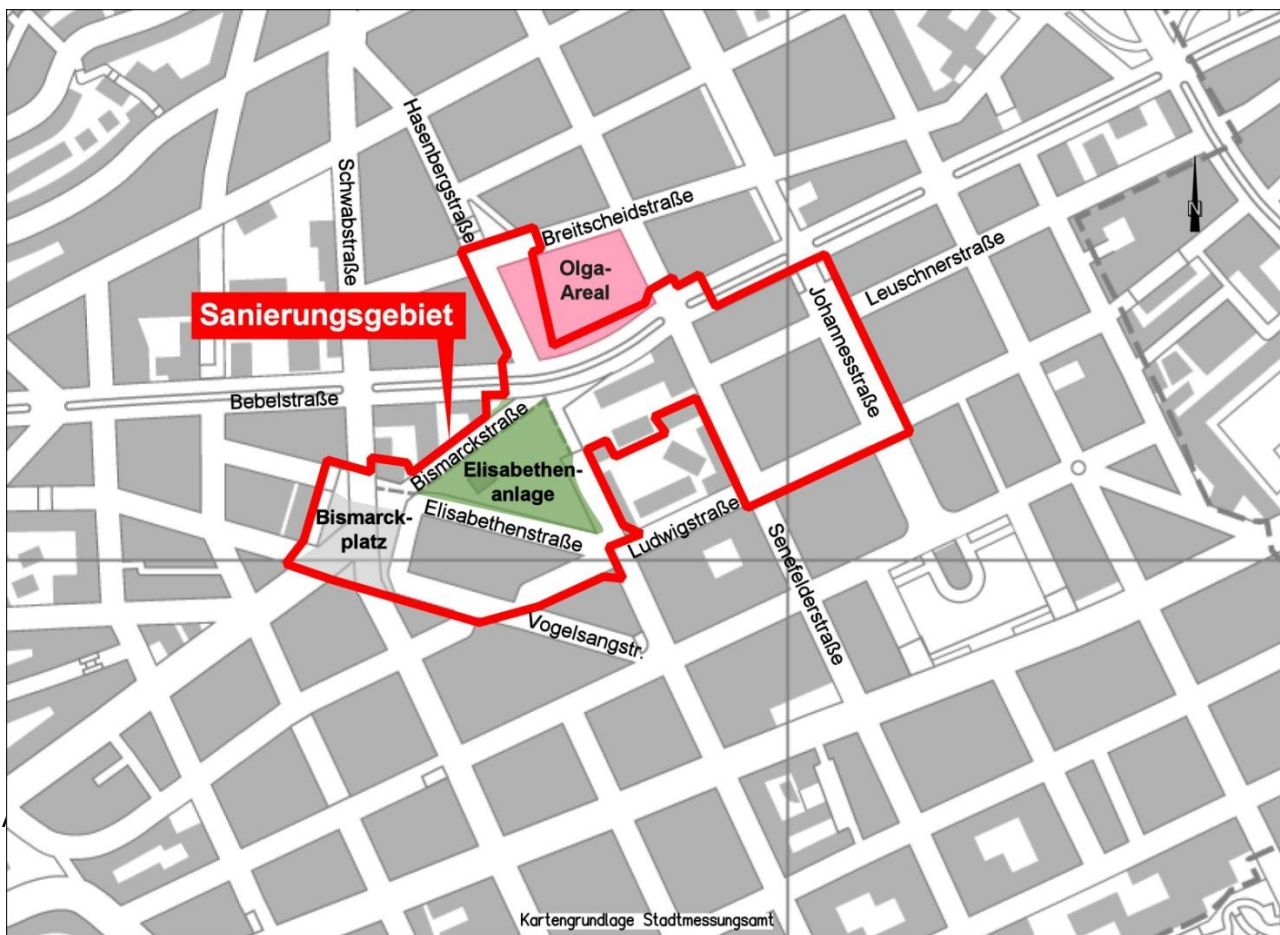
der Stadtteilassistenten

1. Mai 2016 bis 30. April 2017

Ute Kinn
Modulare Stadtteilassistenten

Büro GRiPS - Ute Kinn
Friedrichstraße 4
76275 Ettlingen

Tel.: 07243 / 719455
Fax: 07243 / 719454
Mobil: 0160 / 90 70 45 95
Mail: ute.kinn@grips-ettlingen.de





INHALT

1. Übersicht	4
2. In der Planung bzw. Realisierung befindliche Projekte und Aktivitäten	5
2.1 Elisabethen-Anlage	
2.2 Bismarckplatz	
2.3 Runder Tisch Bismarck-Allee	
2.4 Park am Gesundheitsamt	
2.5 Öffentliche Flächen am Olga-Areal	
2.6 Schwabstraße	
2.7 Johannesstraße	
2.8 Ecke Sennefelder-/Leuschnerstraße	
3. Nicht-investive Projekte/ Aktivitäten in den Arbeitskreisen	10
3.1 Platzgespräche	
3.2 Verfügungsfonds	
3.3 Website Forum Lebendiger Westen	
4. Fazit und Ausblick	11

1. Übersicht

Der Kernbereich zwischen Bismarckplatz und Johannesstraße, Schloßstraße und Ludwigstraße ist seit 2013 als Sanierungsgebiet ausgewiesen. Für das Sanierungsgebiet „Stuttgart 28 Bismarckstraße“ steht im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ein Förderrahmen in Höhe von 2,83 Mio. € zur Verfügung. Dieses Budget kann im Zuge weiterer Projekte im Fördergebiet sukzessive aufgestockt werden.

Die Sanierung soll bis 31. Dezember 2028 durchgeführt werden. Diese Frist kann durch Beschluss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart verlängert werden.

Das festgelegte Sanierungsgebiet umfasst mit 10,6 ha ein Teilgebiet der Vorbereitenden Untersuchungen; eine spätere Erweiterung des Gebiets ist möglich.

Seit Anfang 2014 gibt es im Stuttgarter Westen das „Forum Lebendiger Westen“ (FLW) als Oberbegriff für die Strukturen zur Beteiligung der Bürger bei den Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet. Das FLW besteht aus dem Steuerungskreis (StK), der Prozessgruppe und der Geschäftsstelle (GeschSt) für die Offene Bürgerbeteiligung. Im Rahmen des FLW werden themen- und projektbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Die Gesamtsteuerung hat das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung inne, eine Beratung und Begleitung erfolgt durch die Bürgerstiftung Stuttgart.

Die Arbeit im Forum Lebendiger Westen ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Die Erstfassung der Geschäftsordnung wurde auf der konstituierenden Sitzung des StK am 25.09.2013 beschlossen, sie wurde vom Bezirksbeirat am 03.12.2013 und vom Gemeinderatsausschuss für Umwelt und Technik am 17.12.2013 zur Kenntnis genommen. Die erste Änderung der Geschäftsordnung erfolgte am 22.02.2017.

Von Januar 2014 bis Dezember 2015 oblag dem Eltern-Kind-Zentrum Stuttgart-West (EKiZ) die Geschäftsführung. Es zeigte sich, dass die ungewohnte Funktion als Scharnier zwischen Stadt und Bürgerschaft beim EKiZ zu Unklarheiten im eigenen Rollenverständnis führte.

Seit 1. Mai 2016 wurde mit GRiPS eine externe Geschäftsführung als modulare Stadtteilassistenten beauftragt. Mit der Prozessgruppe wurde das Konzept für eine „modulare Stadtteilassistenten“ (nach guten Erfahrungen im Sanierungsgebiet 29 -Teilbereich Stöckach-) entworfen. Dies ermöglicht die Unterstützung und Geschäftsführung der Beteiligungsprozesse mit definierten Leistungen für eine begrenzte Dauer. Definierte Einzelleistungen werden auf Abruf erbracht. Der Abruf einer Leistung erfolgt durch das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung.

Überblick über die Projekte

Elisabethen-Anlage

- Aufwertung und Lösung von Nutzungskonflikten sowie
- Ertüchtigung des Gebäudes Bismarckstraße 31 (Villa Elisa) für eine nachhaltige Nutzung, Rückbau des Nebengebäudes

Bismarckplatz

- Aufwertung als Aufenthaltsfläche und Quartierszentrum

Runder Tisch Bismarck-Allee

- Mit Betroffenen, Nutzern und Schlüsselakteuren soll sichergestellt werden, dass die Nutzungsvielfalt der Elisabethen-Anlage funktioniert.

Park am Gesundheitsamt

- Umgestaltung zu einem Ort der Ruhe und Erholung
- Verbesserung der Wegführung

Olga-Areal

- Gestaltung der neuen öffentlichen Freiflächen

Schwabstraße (noch nicht im Gebiet)

- Umgestaltung und Aufwertung

Johannesstraße

- Umgestaltung und Aufwertung der Abschnitte Ludwigstraße bis Schloßstraße

Ecke Sennefelder-/Leuschnerstraße

- Umgestaltung und Aufwertung des Kreuzungsbereichs

2. In der Planung bzw. Realisierung befindliche Projekte und Aktivitäten

2.1 Elisabethen-Anlage

Die Elisabethen-Anlage weist keine grundsätzlichen Mängel auf. Sie ergänzt mit ihrem Charakter als Ort für Spiel, Freizeit und Erholung optimal die beiden anderen großen öffentlichen Flächen im Sanierungsgebiet, nämlich einerseits den Bismarckplatz als urbanes Zentrum der Begegnung und des gesellschaftlichen Zusammenlebens und andererseits den Park am Gesundheitsamt als Ort der Ruhe und der Zurückgezogenheit. Sie soll deshalb nicht komplett neu erfunden werden. Es sind jedoch Nutzungskonflikte zu lösen, gestalterische Schwächen zu beheben und Funktionen zu verbessern. Für diese Rundumerneuerung sind rund eine Million Euro eingeplant. Im Gesamtfinanzierungsrahmen für das Sanierungsgebiet bleiben so noch genug Mittel übrig für die vielen anderen Projekte, die noch umgesetzt werden sollen.

Aktueller Stand

Am 19. Juli 2016 stellte Frau Schwarz vom Büro SCHWARZ & PARTNER im Bürgerzentrum West den Vorentwurf für die Gestaltung der Elisabethen-Anlage vor. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten im Anschluss Hinweise, wo die Planung aus Sicht der BürgerInnen bereits rund ist und wo noch nachgebessert werden sollte.

Frau Schwarz hat auf dieser Basis und unter Berücksichtigung der vielen Bürgeranregungen einen Vorentwurf und Vorentwurfsbericht abgeliefert. Sämtliche Nutzungen, die für Anwohner problematisch sein könnten, sind jetzt als "Aktivband" entlang der Bismarck-Allee angeordnet, der Bolzplatz wurde etwas verkleinert. Das zuständige Fachamt hat den Entwurf zwischenzeitlich geprüft.

Beteiligungsstatus: Der Vorentwurf soll der Öffentlichkeit nochmals vorgestellt werden, bevor im Sommer 2017 die grundsätzliche Zustimmung des Gemeinderates eingeholt wird. Wenn diese vorliegt, kann der Bau- und Vergabebeschluss Ende des 2017 erfolgen.

Was bisher geschah

Im Mai 2014 fand die Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung Elisabethen-Anlage statt. Hier wurden bereits viele Wünsche und Ideen zur Verkehrsanbindung, der Gestaltung der Grün- und Spielflächen, der Einbindung von Villa Elisa und der Tankstelle u.a.m. gesammelt. Im Sommer 2014 fanden verschiedene Aktionen des Eltern-Kind-Zentrums (EKiZ) statt, um mit all jenen Menschen ins Gespräch zu kommen, die den Park täglich nutzen.

2015 nahm die beauftragte Landschaftsarchitektin, Christiane Schwarz, ihre Arbeit auf. Vom 10. März bis 10. April 2015 waren vier „Kommunikationszäune“ in Betrieb. Am 7. April 2015 gab es die Aktion "Elisabethen-Parcours", Lieblingsorte und Mängel in der

Anlage wurden mit Luftballons markiert. Das Zwischenergebnis wurde am 3. Mai 2015 an einem Informationsabend der Öffentlichkeit vorgestellt. Erste konkrete Pläne wurden am 19. Juli 2016 von 18 bis 20 Uhr in einem Planungsworkshop vom Büro SCHWARZ & PARTNER Landschaftsarchitekten vorgestellt und das weitere Vorgehen abgestimmt.

Für die Villa Elisa wird es erst eine Untersuchung durch den Modernisierungsberater geben, dann wird auch über die Villa Elisa in der Bürgerbeteiligung beraten. Derzeit ist in der Villa Elisa ein Kindergarten untergebracht, der ins Gesundheitsamt umziehen wird. Die Schwabschule hat Bedarf für die Außenflächen angemeldet, aber auch für Räume im Gebäude selbst. Bereits jetzt ist die Schule sehr beengt und wenn das Olga-Areal bewohnt ist, kommen noch mehr Kinder dazu.



April 2015 "Elisabethen-Parcours"



Juli 2016 Planungsworkshop Elisabethen-Anlage

2.2 Bismarckplatz

Wichtige Themen der Umgestaltung und Aufwertung des Platzes sind die Verbesserung der Verkehrsfunktion, der Aufenthaltsqualität sowie die gestalterische Zusammenbindung der bisher auseinanderfallenden Teilflächen. Die Projektgruppe Bismarckplatz beglei-

tet das Projekt, zwei Bürgervertreter sind stellvertretend für die Projektgruppe im Preisgericht vertreten. Ziel des Wettbewerbs ist es, eine Balance zwischen neuen, kreativen Impulsen für den Bismarckplatz und der Umsetzbarkeit der Entwürfe zu finden. Das Planungsgebiet hat eine Gesamtgröße von 1,2 Hektar und beinhaltet auch die Umgebung des Platzbereichs mit der Schwab-, Vogelsang-, Bismarck- und Elisabethenstraße.

Aktueller Stand

Das Wettbewerbsverfahren für den Bismarckplatz ist abgeschlossen. Acht Büros haben in der dritten Dezemberwoche ihre Beiträge abgegeben. Das Preisgericht tagte am 22. März 2017.

Der Entwurf des Büros Internationales Stadtbauatelier (ISA) wurde einstimmig zur weiteren Umsetzung ausgewählt, weil er die unterschiedlichen Zielsetzungen der Aufgabenstellung am besten zusammenbringt.

Die Verfasser drehen die heutige Ausrichtung des Platzes parallel zur Schwabstraße um 90 Grad und erzeugen eine neue und klare Orientierung auf das Hauptgebäude des Platzes, der Elisabethenkirche. Die Präsentation zur Kirche wird durch großzügige Freitreppen, mit denen die topographischen Unterschiede ausgeglichen werden, hervorgehoben. Alleenartige Baumreihen betonen diese Absicht. Durch die offene und weite Mitte und kräftige Raumkanten entsteht eine großzügige, angemessene Stadtplatzsituation.

Die quer zu den Alleen laufenden „Stadtbeete“ stehen mehreren Funktionen zur Verfügung, wie Sitzen, Gärtnern und Spielen.

Das Trafo- und WC-Gebäude wird durch die Erweiterung zu einem Café-Gebäude aufgewertet. Die Führung der Schwabstraße über den Platz wirkt selbstverständlich.

Die positive Baumbilanz unterstützt die Bemühungen für mehr Grün in der Stadt. Insgesamt stiftet der Entwurf hohe Identifikation für das Quartier und den Stadtteil, mit guten Aufenthaltsqualitäten und robuster Nutzbarkeit.

Beteiligungsstatus: Die Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Bismarckplatzes pausiert bis das Büro ISA beauftragt ist, und die Projektarbeit fortgesetzt werden kann.

Was bisher geschah

Das öffentliche Rückfragenkolloquium zum Wettbewerb fand am 26.10.2016 statt. An diesem Termin haben acht Büros ihre Fragen zur Ausschreibung gestellt. Es war das erste Mal in Stuttgart, dass ein Rückfragenkolloquium für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich war. Die Erfahrung war durchaus positiv, die Besucher waren sehr interessiert. Der Dialog mit den Planern fand an Stellwänden statt, die von verschiedenen Akteuren in der Projektgruppe Bismarckplatz gestaltet wurden und wichtige Etappen und Ergebnisse der Bürgerbeteiligung darstellten.

Für Interessierte bestand zwischen April und Dezember 2015 bei einer Vielzahl von Veranstaltungen sowie von Online- und Offline-Angeboten die Möglichkeit, an der offenen Bürgerbeteiligung mitzuwirken. Die Bürgerbeteiligung begleitete die Planungen zur Neugestaltung des Bismarckplatzes bis zum Start des städtebaulichen Wettbewerbs. Alle Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sowie die daraus resultierenden Zielkonflikte wurden sorgfältig dokumentiert und von der Projektgruppe Bismarckplatz des "Forums Lebendiger Westen" (FLW) geordnet und zusammengefasst.

Anschließend hat das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung der Landeshauptstadt Stuttgart die Ergebnisse der Projektgruppe geprüft und in die Aufgabenstellung für einen städtebaulichen Wettbewerb eingearbeitet. Der Ausschreibung wurde von der Projektgruppe geprüft, bevor der Entwurf an die Fachämter weitergeleitet wurde.



Einweihung Bauschild Bismarckplatz April 2014



Bürgerbeteiligung im EKIZ September 2014

2.3 Runder Tisch Bismarck-Allee

Die Bismarck-Allee entlang der Elisabethen-Anlage verbindet den Bismarckplatz mit dem neu entstehenden Olga-Areal und wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Die Planungen für die Elisabethen-Anlage und für den Bismarckplatz im Rahmen des Sanierungsprogramms Stuttgart 28 nehmen Gestalt an. Die Bürgerbeteiligung hat aufgezeigt, dass bereits heute Konflikte in der Nutzung dieser beiden Plätze

erkennbar sind. Das Gemenge der unterschiedlichen Nutzer ist auch geprägt von der Tankstelle an der Schloßstraße und von nahegelegenen sozialen Versorgungseinrichtungen. Mit Betroffenen, Nutzern und Schlüsselakteuren soll sichergestellt werden, dass die Planung im Alltag funktioniert und der Platz für alle im Stuttgarter Westen dauerhaft eine Bereicherung darstellt.

Mit der Aufgabe, wie die bekannten und vielleicht zu erwartenden Nutzungskonflikte aufgegriffen und einer Lösung zugeführt werden können, ohne dabei eine der vielen Interessensgruppen auszuschließen, befasste sich am 9. Februar 2017 von 18:00 bis 20:00 Uhr der Runde Tisch. Im Laufe des ersten Treffens äußerten die Beteiligten viel Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Nutzergruppen. Sie betonten aber auch, dass gegenseitige Rücksichtnahme unabdingbar ist. Im nächsten Schritt soll versucht werden, im Rahmen der Projektgruppe Elisabethen-Anlage eine freiwillige Parkordnung zu erarbeiten.

2.4 Park am Gesundheitsamt

Zur Umgestaltung des Parks am Gesundheitsamt war bereits vor Gründung des Forum Lebendiger Westen das Büro Hink Landschaftsarchitektur in Verbindung mit der Planung einer neuen Tageseinrichtung für Kinder mit sechs Gruppen beauftragt. Daher waren die Einflussmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger auf den zentralen Teil des Parks im Kontext der vorhandenen Vorgaben beschränkt.

Nach anfänglichen Vorbehalten im FLW gegen eine „Bürgerbeteiligung light“ fand am 24. September 2014 eine Informations- und Beteiligungsveranstaltung statt. Der Termin stieß auf reges Interesse eines vielschichtigen Publikums.

Die Planung zum Park am Gesundheitsamt ist soweit abgeschlossen, Baubeginn soll diesen Sommer sein.

Beteiligungsstatus: abgeschlossen

2.5 Öffentliche Flächen am Olga-Areal

Mit dem Bau des neuen Wohnquartiers auf dem Olga-Areal werden auch neue öffentliche Freiflächen entstehen. Damit diese bürgernah gestaltet werden, können Anrainer und künftige Bewohner ihre Ideen und Gestaltungswünsche einbringen. In der bisherigen Bürgerbeteiligung wurden bereits zahlreiche Gestaltungswünsche eingebracht.

Aktueller Stand

Am 13. März 2017 um 19 Uhr hat faktorgruen in der Abschlussveranstaltung vorgestellt, wie die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses in den Entwurf für die Freiflächen rund um das Olga-Areal eingeflossen sind.

Beteiligungsstatus: In der Folge wird nun ein Vorentwurf mit Kostenschätzung erstellt. Damit geht es noch vor der Sommerpause in die politischen Gremien als Grundsatzbeschluss. Der Gemeinderat entscheidet dann über die grundsätzliche Bereitschaft, dass das Projekt mit dieser Planung und mit diesen Kosten weiter vorangebracht wird. Bei Zustimmung des Gemeinderates wird die Entwurfsplanung sowie die Objektplanung wieder öffentlich vorgestellt. Die bauliche Umsetzung erfolgt gegebenenfalls abschnittsweise ab 2019.

Was bisher geschah

Die Projektgruppe Olgäle2012 e.V., das Forum Lebendiger Westen und das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung haben hierzu gemeinsam von Oktober 2016 bis Februar 2017 drei Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung durchgeführt. Am 21.10.2016 um 19 Uhr fand im Bürgerzentrum West die Auftaktveranstaltung statt. Die Planungsvorschläge für den Platzbereich an der Hasenbergstraße wurden in einem Workshop am Freitag, 13. Januar 2017 intensiv diskutiert. Für die "Promenade" Schloßstraße und deren Anbindung an das Gesundheitsamt und die Elisabethen-Anlage gab es einen weiteren Workshop am Samstag, 4. Februar 2017.

In den drei Veranstaltungen waren jeweils rund 30 Teilnehmer anwesend, aber in unterschiedlichen Zusammensetzungen. Insgesamt dürften zwischen 70 und 80 Personen teilgenommen haben. Besonders gut gefallen am Entwurf von faktorgruen hat den Teilnehmenden die Umsetzung des Kreisverkehrs und die Schaffung eines autofreien und begrünten Fußgängerboulevards an der Schloßstraße. Das Element Wasser, der Baumhain, die Rasenfläche mit Liegeelementen, auch die Verknüpfung der Grünanlagen und die Spielfläche stießen für den Platzbereich Hasenbergstraße auf viel Zustimmung. Bedenken wurden im Workshop zur Schloßstraße u.a. geäußert, was die Aufenthaltsqualität betrifft. Angeregt wurde ein Projekt mit der Kunstakademie, um an der Promenade bzw. den Rasenflächen durch Kunstprojekte für mehr Attraktivität und Leben zu sorgen. Die gestalterisch begründete Gliederung der Fläche mit den quer laufenden Streifen und die Dimensionierung der Grünfläche sind zu überdenken.

Die Fahrradachse, aus der Bismarckstraße kommend, entlang der Schloßstraße, Senefelderstraße, Breitscheidstraße sollte ergänzt werden durch einen Radweg, der kurz nach dem Kreisverkehr angelegt wird und entlang der Promenade wieder über die Hasenbergstraße in die Bismarckstraße führt. Diskutiert wurde, die Hasenbergstraße als Einbahnstraße in Richtung Schloßstraße als verkehrsberuhigte Zone zu gestalten. Dahinter steht der Wunsch nach einer Verlangsamung des Verkehrs und nach mehr Ruhe. Auch der Übergang zur Elisabethen-Anlage war Thema. Die Bahn tiefer zu legen oder eine Brücke werden als unrealistisch und städtebaulich nicht wünschenswert eingeschätzt.



Workshop zur Schloßstraße im Februar 2017

Zwischen dem Workshop zur Gestaltung der Hasenbergstraße und dem Workshop Promenade Schloßstraße hat das Jugendamt eine Kinderwerkstatt an der Schwabschule durchgeführt. Beteiligt waren am 26.01.2017 Schülerinnen und Schüler der Klasse 2b. Die Ergebnisse sind beeindruckend, es gibt viele Übereinstimmungen in den Vorstellungen der Kinder zu denen der Erwachsenen, aber auch Unterschiede.



Kinderbeteiligung Januar 2017

2.6 Schwabstraße

Die Schwabstraße ist eine der wichtigsten Straßen des Westens. Besonders wichtig für den Verkehr und den Einzelhandel ist der Abschnitt zwischen Bebel- und Rotebühlstraße. Der Straßenraum bedarf dort aber dringend einer Aufwertung. Auf Anregung des Bezirksbeirates haben dazu das Internationale Stadtbauatelier und die Planungsgruppe Költz erste Entwürfe gemacht. Diese zeigten, dass es durchaus auch in dieser schwierigen Straße Gestaltungsmöglichkeiten gibt. Der Bezirksbeirat forderte deshalb eine konkrete Weiterplanung. Die Kosten hierfür wurden vom Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen beschlossen. Die Planung muss viele, teilweise sich widersprechende Anforderungen und Interessen berücksichtigen: Einzelhandel und Betriebe, Bewohner, Kfz-, Rad-, Fußverkehr, ÖPNV.

Die Schwabstraße ist derzeit noch nicht im Sanierungsgebiet. Ziel ist es, das Sanierungsgebiet S28 um den Abschnitt der Schwabstraße zu erweitern, sobald eine realisierbare Planung vorliegt. Dann können auch hier Fördermittel eingesetzt werden.

Aktueller Stand

Die aktuellen Vergabebestimmungen der Stadt Stuttgart fordern für die Schwabstraße statt einer zunächst angedachten Mehrfachbeauftragung eine teilweise EU-weite Ausschreibung. Es wird einen Wettbewerb mit 12 Büros geben, davon sind vier gesetzt und acht werden über Los EU-weit offen ausgeschrieben. Start des Wettbewerbs ist Sommer 2017, das Preisgericht ist ein halbes Jahr später vorgesehen.

Beteiligungsstatus: Zu dem bevorstehenden Verfahren wird die Beteiligung fortgesetzt, indem man gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern und den Planungsbüros Beurteilungskriterien für die unterschiedlichen, miteinander konkurrierenden Entwürfe entwickelt. Dabei wird z.B. beraten, nach welchen Gesichtspunkten die eingereichten Entwürfe bewertet werden sollen. Im weiteren Verfahren werden Vertreter aus der Bürgerschaft mit in das Auswahlgremium genommen, das über die Entwürfe entscheidet. Bei der weiteren Umsetzung könnte mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger eine Begleitgruppe gebildet werden, die sowohl bei der Umsetzung als auch nachher im Betrieb der erneuerten Schwabstraße, dieses Projekt mit begleitet. Für den im Sommer 2017 beginnenden Wettbewerb ist Beteiligung durch ein öffentliches Kolloquium vorgesehen. Außerdem wird das Forum Lebendiger Westen beratend in der Jury vertreten sein.

Was bisher geschah

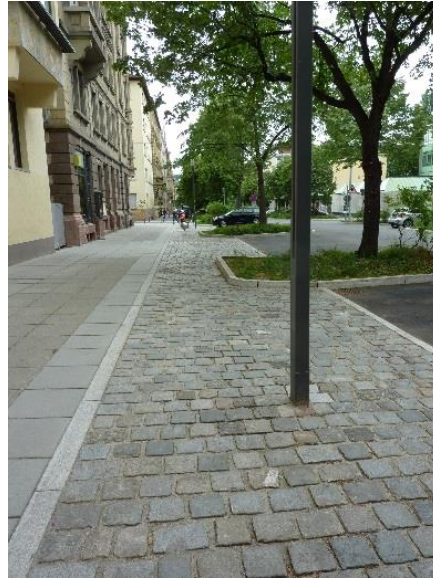
Am 27. Oktober 2016 fand um 19:30 Uhr im Bürgerzentrum West die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Umgestaltung der Schwabstraße statt. Schon lange besteht im Stuttgarter Westen der Wunsch, die Schwabstraße aufzuwerten. Besonders dem Abschnitt zwischen Bismarckplatz und Rotebühlstraße täte eine Erneuerung gut. Dabei gibt es unterschiedliche Interessen, die abgewogen werden müssen.



Öffentliche Auftaktveranstaltung Oktober 2016

In ihrem Impulsvortrag stellte Prof. Martina Baum, Städtebau Institut Stuttgart, am 27.10.16 vor, wie sich auch in sehr stark frequentierten Straßen Situationen herstellen lassen, die sowohl für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer als auch ansässigen Geschäfte Win-Win-Situationen bedeuten. Übersicht über die verkehrliche Situation gab Arne Seyboth, Verkehrsplanung. Die Ergebnisse der Anliegerbefragung stellte Torsten von Appen vor, Wirtschaftsförderung der Stadt Stuttgart. Und schließlich erläuterte Martin Holch vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung die Rahmenbedingungen und Planungsschritte.

Es gab Gelegenheit für erste kreative Ideen, für Rückfragen und zum Gedankenaustausch. Im Anschluss hielten die Teilnehmenden fest, wo die Schwabstraße bereits gut funktioniert und wo es Handlungsbedarf gibt. Die Hinweise werden in den EU-weit auszuschreibenden Wettbewerb einfließen.



Johannesstraße



Öffentliche Auftaktveranstaltung Oktober 2016

2.7 Johannesstraße

Die Umgestaltung und Aufwertung der Johannesstraße insgesamt wurde mit der Planung des ersten Abschnitts zwischen Gutenbergstraße und Ludwigstraße als Musterabschnitt begonnen. Hier wurden die Gestaltungsprinzipien festgelegt. Als eine Maßnahme im sog. Stadtentwicklungsprogramm wurde der außerhalb des Sanierungsgebiets gelegene Straßenabschnitt umgebaut. Die Resonanz der Bevölkerung war größtenteils sehr positiv. Folglich wurde die Planungskonzeption weitergeführt bis zur Traubenstraße. Darauf aufbauend wird nun die Planung für die beiden im Sanierungsgebiet gelegenen Abschnitte Ludwigstraße bis Schloßstraße konkretisiert mit dem Ziel, diese beiden Abschnitte voraussichtlich im Jahr 2019 umzubauen.

Beteiligungsstatus: Eine Anwohnerbeteiligung zur Entwurfsplanung ist vorgesehen.

2.8 Senefelder-/Leuschnerstraße

Ebenfalls als eine Maßnahme im sog. Stadtentwicklungsprogramm wurde die Umgestaltung und Aufwertung des Kreuzungsbereichs bereits geplant, bevor das Sanierungsgebiet festgelegt wurde. Die Realisierung wurde aufgeschoben, um die Finanzmittel aus dem sog. Stadtentwicklungsprogramm zu schonen und anderweitig zu verwenden, da absehbar war, dass der Bereich im künftigen Sanierungsgebiet liegen würde und mit Sanierungsfördermitteln verwirklicht werden könnte. Im Laufe dieses Jahres werden also in der Leuschnerstraße zwei Baumbestecke hergestellt und bepflanzt. Die Gehwegflächen im Kreuzungsbereich werden erweitert, um einerseits eine Querungserleichterung für Fußgänger und andererseits mehr Fläche für den Aufenthalt zu bieten.

Beteiligungsstatus: abgeschlossen



Senefelder-/Leuschnerstraße

3. Nicht-investive Projekte und Maßnahmen

3.1 Platzgespräche

Seit April 2016 finden immer am letzten Samstag eines Monats die Platzgespräche im westQuartier statt. Organisiert werden sie von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit des Forums Lebendiger Westen. Alle Interessierten sind eingeladen, sich an diesen Treffen über Anliegen und Ideen für den Stuttgarter Westen auszutauschen.

Das erste Treffen des Jahres 2017 machte am 28. Januar dem Namen der „Platzgespräche“ alle Ehre. Am Plausch auf dem Bismarckplatz bei Glühwein, Schmalzbrot und Schnittchen nahmen rund 30 sehr interessierte Besucher, auch mit Vertretern aus dem Bezirksbeirat und der Stadtverwaltung, teil. Herr Holch vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung gab dabei einen spannenden und vielversprechenden Überblick über die vielen in 2017 für Stuttgart 28 anstehenden Projekte.

Das Platzgespräch am 25. Februar 2017 hatte die Gruppe Stadtlücken zu Gast. Die Gruppe hat zuletzt mit dem Projekt „Wo ist der Österreichische Platz“ in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erreicht und im Gemeinderat ein interessantes Projekt zur Verbesserung des Stuttgarter Stadtraumes angestoßen. Sie stellte Ziele, Strategien und Perspektiven vor und zur Diskussion.

Weitere geplante Themen für die Platzgespräche in 2017:

- Ergebnis des Wettbewerbs Bismarckplatz (März 2017)
- Vertikales Grün (im April 2017)
- Studenten-Entwurf HFT zur Überplanung der Tankstelle
- Villa Elisa



Platzgespräche Januar 2017

In 2016 standen an sieben Samstagen spannende Themen wie „Stuttgart reißt sich ab“ oder „Stuttgarter Westen - barrierefrei und inklusiv?“ auf der Agenda. Die Ergebnisse der Erkundung von Bismarckplatz und Elisabethen-Anlage aus Sicht von Menschen mit Behinderungen wurden in einem Bericht festgehalten und den Planern, die sich mit der Neugestaltung von Bismarckplatz und Elisabethen-Anlage befassen, zur Verfügung gestellt.

Das Projekt lebt vom großen ehrenamtlichen Engagement der AG Öffentlichkeitsarbeit und wird finanziell aus dem Verfügungsfonds unterstützt.

3.2 Verfügungsfonds

Zur Unterstützung von bürgergetragenen Aktivitäten im Sanierungsgebiet Stuttgart 28 gibt es seit 2016 einen Verfügungsfonds. Aus diesem können Mittel beantragt werden, um Projekte umzusetzen, welche die Sanierungsziele unterstützen. Über die Bewilligung von Anträgen zum Verfügungsfonds entscheidet die Prozessgruppe des Forums Lebendiger Westen unter der Geschäftsführung der Bürgerstiftung Stuttgart.

Jedes Jahr stehen dem Gebiet Stuttgart 28 über den Verfügungsfonds 7.500 Euro zur Verfügung. Das Antragsformular und die Vergabebestimmungen sind auf der Website des Forums Lebendiger Westen eingestellt.

Die Antragstellung erfolgt über die Stadtteilassistenten. Sie ist für Verwaltung des Verfügungsfonds zuständig.

In 2016 wurden insgesamt 1.335,55 Euro von der Prozessgruppe bewilligt, abgerufen wurden 1.274,55 Euro.

Der relativ schwache Mittelabfluss liegt sicher darin begründet, dass die Möglichkeit, Mittel zur Unterstützung von Projekten im Sanierungsgebiet zu erhalten, noch relativ neu ist. Für 2017 wird ein höherer Bedarf erwartet.

3.3 Website Forum Lebendiger Westen

Die Agentur PolitAktiv hat die Website für das Forum Lebendiger Westen neu aufgesetzt und mit weiteren Funktionalitäten versehen, so z.B. einer Pinnwand oder einem interaktiven Stadtplan. Im April 2017 soll die Website online gehen.

4. Fazit und Ausblick

Die Erfahrungen, die GRiPS als externe Geschäftsführung im Sinne einer modularen Stadtteilassistenten im beschriebenen Projektzeitraum gemacht hat, sind als sehr positiv zu werten. Die Unterstützung und Geschäftsführung der einzelnen Projekte und Gruppen, mit definierten Leistungen auf Abruf, funktioniert reibungslos. Die klassische Aufgabe, ein Sanierungsbüro als Plattform und Drehscheibe zu betreiben, wird im Sanierungsgebiet Stuttgart 28 - Bismarckstraße zu einem großen Teil von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit mit den regelmäßig stattfindenden Platzgesprächen im westQuartier übernommen. Dieses Format wird sehr gut angenommen und könnte ein wichtiger Schritt für eine Verstetigung des Prozesses darstellen. Ob der hohe Einsatz der Arbeitsgruppe dauerhaft zu leisten ist, wird sich zeigen. Für die erste Jahreshälfte 2017 stehen aber schon mal die Termine und Themen für die Platzgespräche fest.

An dieser Stelle gilt ein großer Dank der Bürgerstiftung Stuttgart und den vielen Engagierten im Forum Lebendiger Westen! Auch ihnen ist es zu verdanken, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Interessen und Sichtweisen in den Sanierungsprozess einbringen und die einzelnen Projekte einer ausgewogenen Umsetzung näher kommen.

Der Entwurf des Büros Internationales Stadtbauatelier (ISA) für den Bismarckplatz wurde zwischenzeitlich einstimmig zur weiteren Umsetzung ausgewählt. Die Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Bismarckplatzes wird weitergeführt, sobald das Büro ISA beauftragt ist, und die Projektarbeit fortgesetzt werden kann.

Der Vorentwurf für die Elisabethen-Anlage soll der Öffentlichkeit nochmals vorgestellt werden, bevor im Frühjahr-Sommer 2017 die grundsätzliche Zustimmung des Gemeinderates eingeholt wird. Wenn diese vorliegt, kann der Bau- und Vergabebeschluss Ende des 2017 erfolgen.

Die Planung zum Park am Gesundheitsamt ist soweit abgeschlossen, Baubeginn soll diesen Sommer sein.

Der Entwurf für die Freiflächen rund um das Olga-Areal wurde am 13. März 2017 in der Bürgerbeteiligung als Ergebnis von insgesamt fünf Beteiligungsschritten vorgestellt. In der Folge wird nun ein Vorentwurf mit Kostenschätzung erstellt.

Für die Schwabstraße wird es einen Wettbewerb mit 12 Büros geben. Start des Wettbewerbs ist Sommer 2017, das Preisgericht ist ein halbes Jahr später vorgesehen. Das Ergebnis wird wieder in der Bürgerbeteiligung vorgestellt und diskutiert.

Die beiden im Sanierungsgebiet gelegenen Abschnitte der Johannesstraße von der Ludwigstraße bis

Schloßstraße sollen voraussichtlich im Jahr 2019 umgebaut werden.

Die geplanten Maßnahmen in der Senefelder-/Leuschnerstraße werden noch dieses Jahr umgesetzt.